



## **Auszug aus dem Bericht des Bürgermeisters zur Sitzung der Gemeindevertretung am 08. März 2012**

Der Bau des Kreisverkehrs an der Kreuzung Kienitzer Straße / Am Stadtweg soll ab 19.03.2012 fortgesetzt werden. Dazu wird die Vollsperrung der Kienitzer Straße in diesem Bereich wieder eingerichtet und die Umleitungsstrecken erneut aktiviert.

Bereits am 12.03.2012 wird der Ausbau des Falkenflurs und des Pramsdorfer Weges zwischen Falkenflur und Großmachnower Straße begonnen. Die Baufirma hat sich entgegen den bisherigen Planungen entschieden, den Abschnitt zwischen Grenzweg und Elsterweg des Falkenflures als erstes auszubauen. Begonnen wird mit dem Aufbruch der Straße und zahlreichen nötigen Medienumverlegungen. Eine Zufahrt zum Elsterweg soll vom Falkenflur möglich bleiben. Wegen des gleichzeitigen Parkverbotes in der Großmachnower Allee sind wir bestrebt, zusätzliche Parkplätze für die betroffenen Anwohner in der Umgebung zu schaffen.

Seit der letzten Sitzung der Gemeindevertretung Ende Januar gab es verschiedene Gerichtsverfahren, in denen die Gemeinde beklagt wurde. Die Klage gegen die Ablehnung eines Baumfällantrages einer ca. 100 Jahre alten Kiefer in der Goethestraße wurde vom Verwaltungsgericht Potsdam abgewiesen. Diese Kiefer – im selben Alter wie viele andere in der Ortslage Rangsdorf – wies in der Krone bereits Schäden auf. Von einem durch das Gericht beauftragten Gutachter wurde festgestellt, dass der Baum noch standsicher ist. Das Gericht ist dem Votum des Gutachters gefolgt. In der Gemeinde müssen trotzdem Überlegungen angestellt werden, wie langfristig der Waldcharakter in großen Teilen der Ortslage Rangsdorf erhalten werden kann. Da auch wegen der Hausbauten verschiedene Bäume gefällt werden und so immer größere Lücken in den waldähnlichen Gebieten entstehen und auch entsprechend dem Gutachten damit zu rechnen ist, dass solche Bäume - wie die zur Klage anlassgebende Kiefer – im nächsten Jahrzehnt unter Umständen aus Sicherheitsgründen gefällt werden müssen, kann allein mit der heutigen Baumschutzsatzung der waldähnliche Zustand auf Dauer nicht erhalten werden.

Weiterhin fand ein Verfahren vor dem Verwaltungsgericht Potsdam wegen einer Grundstückszufahrt von der Kienitzer Dorfstraße über den Dorfplatz statt. Das Verwaltungsgericht Potsdam wird, sofern sich der Tenor aus der mündlichen Verhandlung durchsetzt, die Klage des Grundstücksanliegers abweisen.

Nachdem die Baugenehmigungen für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in der Ortslage Rangsdorf und für den Neubau des Krippenteils des kleinen Hauses der Kita „Spatzennest“ im Januar eingegangen sind, wurde der Gemeinde nun auch der Fördermittelbescheid zum Neubau des Krippenteiles des kleinen Haus der Kita „Spatzennest“ in erwarteter Höhe in ausgestellt.

Der Um- und Ausbau des „Roten Hauses“ der Grundschule Rangsdorf liegt im Plan, so dass wir davon ausgehen zum Beginn des neuen Schuljahres den Bau fertiggestellt zu haben.

Weiterhin erhalten Sie dem Bericht beigelegt ein Schreiben der Agrargenossenschaft Groß Machnow zur Umnutzung von Landwirtschaftsflächen. Dieses Schreiben wurde in der letzten Sitzung bereits von Herrn Rex angekündigt. Mit dem Inhalt des Schreibens wird sich der Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Bauen und Naturraumentwicklung in einer der nächsten Sitzungen befassen.

Weil der Landkreis Teltow-Fläming seine Schulentwicklungsplanung überarbeitet, müssen wir für unsere Gemeinde die Schulentwicklungsplanung ebenfalls aktualisieren. Die Vorlage wird Ihnen in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung, Sport und Soziales vor-

liegen. Nach dieser Prognose dürften die derzeit bzw. nach Fertigstellung des „Roten Hauses“ vorhandenen Räume für die Bedarfsdeckung des Grundschulbetriebes bis zum Jahr 2017 ausreichen. Problematischer ist die Deckung der Nachfrage für Hortplätze in den nächsten Jahren. Dazu wurde aber parteiübergreifend verabredet, die Erarbeitung eines Bauprojektes 2012 in Auftrag zu geben. Dies wird erst nach dem Beschluss des Haushaltes möglich sein. Vorübergehend wird es möglich sein, nach Fertigstellung des „Roten Hauses“, zeitweilig zwei Klassenräume als Horträume zu nutzen bzw. umzufunktionieren.

Die BADC arbeitet nach wie vor an dem Projekt „Flutgrabenaue“ der Zülowniederung. Dem Bericht beigelegt erhalten Sie ein Anschreiben zur Aussetzung des Widerspruchsverfahrens beim Naturschutzfonds zur Ablehnung der Förderung der Sanierung des Machnower Sees. Die BADC plant derzeit parallel mit dem Projekt „Reaktivierung und Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit – Jordangraben“ Maßnahmen zum Schutz, der Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft nördlich und südlich des Machnower Sees, welches wir Ihnen demnächst im Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Bauen und Naturraumentwicklung vorstellen werden.

Der Kulturverein Rangsdorf hat alle Interessierten am 23. Februar 2012 eingeladen, über die Museen in Rangsdorf zu diskutieren. Ergebnis der Beratung ist aus meiner Sicht zum einem, dass eine Zersplitterung der „Museen-Landschaft“ in Rangsdorf für Besucher von Außerhalb nicht attraktiv wäre, auch nicht ein Verlegen der Museen an einem Standort abseits des Rangsdorfer Zentrums um die Seebadallee. Die Variante, dass das Bücken-Museum auf das Bückergelände gehört und das Eissegelmuseum an den See, wurde insbesondere von den Mitgliedern des Fördervereins Bücken-Museum Rangsdorf e.V. abgelehnt, weil in das heutige Museum am Strand viele Besucher kommen, die nicht zielgerichtet das Museum ansteuern, es aber dort vorfinden. Zudem wurde angeregt, eventuell eine Begegnungsstätte auszubauen. Ziel soll sein, neben den Darstellungen von historischen Aktivitäten wie dem Bücken-Werken mit Flugplatz und dem Eissegeln auch Persönlichkeiten, wie Jan Baczewski, die Familie Ludomer oder Georg Rapp zu würdigen. Ein entsprechendes Konzept für die Museen wird derzeit erarbeitet und soll Ihnen im Frühjahr als Entwurf vorgelegt werden.

Die Fortschritte beim Bau des Rathauses können Sie selbst gut sehen.

Für nicht pflichtige Aufgaben im Ordnungsbereich sind derzeit 2 Mitarbeiter im Rahmen von Bürgerarbeit über die GAG bei uns tätig. Die beiden haben in den letzten Wochen an den Straßenrändern, an Wanderwegen und in den Wäldern, wo die Gemeinde selbst nicht zur Beräumung verpflichtet ist, viel Müll und Unrat gesammelt. Ursache der Vermüllung ist, dass Mitbürger vieles einfach aus dem Auto werfen oder sonstigen Unrat wegwerfen bzw. abstellen. Die Arbeit ist nicht immer angenehm, ich verzichte darauf zu beschreiben, was dort liegt. Durch die Beseitigung des Mülls wird das Aussehen der Gemeinde verbessert. Den Außenstehenden ist es andererseits nicht zu erklären, dass z.B. der Müll an der B 96 außerhalb des Ortes vom Landesbetrieb Straßenwesen nicht beräumt wird.

Die Verwaltungsgliederung, die zu Mitte September auf Probe bis Ende Februar verändert wurde, ist auch nach dem 1. März 2012 bis auf kleinere Änderungen geblieben. Zum 1. Juli 2012 wird es mit dem Ausscheiden von einzelnen Verwaltungsmitarbeitern – Rente oder Altersteilzeit - nochmals Änderungen geben müssen. Die dazu nötigen Qualifizierungen laufen schon.

Die Schäden der Straßenbeleuchtung im Bereich Reihersteg und Heinestraße konnten lokalisiert werden. Dies erfolgte mit einem Messwagen, der die schadhafte Stellen genau lokalisierte. Die Messung erfolgte kurz vor dem starken Wintereinbruch, so dass die Schäden bis zur letzten Woche nicht behoben werden konnten. In der Heinestraße liegt das schadhafte Kabel im Wasser, das Wasser steht ca. 10 cm unter der Geländeoberkante. Im Reihersteg ist

der Schaden im Bereich der Kreuzung zum Grenzweg aufgetreten. Die Straßenbeleuchtung verläuft in diesem Bereich quer über den Kreuzungsbereich. Der Schaden wird nicht so behoben werden, dass die Leitungen über den Kreuzungsbereich erhalten bleibt. Das Kabel wird im unbefestigten Teil des Grenzweges neu verlegt. Dadurch ist es bei späteren Schäden leichter möglich, diese zu beheben. Um die Schadensursache genau zu ermitteln, d.h. ob der Schaden infolge von Baumaßnahmen entstanden ist, müsste der Kreuzungsbereich nochmals aufgenommen werden. Dies soll vermieden werden. Der Aufwand des Aufbruchs und Schließens der Kreuzung und ein daraus folgender möglicher Nutzen stehen in keinem sinnvollen Verhältnis.

gez. Rocher